betzer
Präzision, die verbindet

SCHLANKE PROZESSE IN DER ADMINISTRATION?
EINFACHER ALS GEDACHT!

Ingo Laqua

Wenn die „workload“ in Einkauf, Auftragsabwicklung & Co. zu viel wird, gibt es zwei Optionen: Entweder Sie stellen mehr Leute ein oder Sie hinterfragen Ihre heutigen Prozesse. Ein traditionsreiches Familienunternehmen aus dem Sauerland hat sich für den zweiten Weg entschieden und ist der Verschwendung auf den Grund gegangen.

„Genau genommen war es eine Mitarbeiterbefragung, die uns veranlasst hat, unsere heutigen Abläufe in der Administration zu überdenken“, so Christian Hoffmeister, Geschäftsführer der Schrauben Betzer GmbH & Co. KG, Lüdenscheid. „Insbesondere die Beurteilung der Arbeitsabläufe und der dafür zur Verfügung stehenden Arbeitszeit durch die Kollegen hat gezeigt, dass hier Handlungsbedarf besteht und eine Vereinfachung der Prozesse dringend erforderlich ist.“

Fertigungsbereich Gewindewalzen der Schrauben Betzer GmbH & Co.KG

Prozessanalyse nach Mitarbeiterbefragung

Dass die Geschäftsführung so spontan auf das Feedback der Mitarbeiter reagiert, ist sicher keine Selbstverständlichkeit. Und nachdem bereits in der Produktion eine Reihe von Maßnahmen zur Verschlankung der Prozesse erfolgreich umgesetzt wurden, entschloss sich das Management auch den order2cash-Prozess hinsichtlich vorhandener Verschwendungspotentiale zu hinterfragen. Demzufolge wurden alle am Prozess beteiligten Mitarbeiter zu einem Workshop eingeladen, in dem der Prozess vom Auftragseingang bis zur Rechnungsstellung (order2cash) unter Moderation von CIM Aachen aufgenommen wurde. Die Resonanz bei den Mitarbeitern fiel dann auch entsprechend aus: Endlich liegen einmal alle Themen auf dem Tisch und lassen sich nun entsprechend priorisieren. „Die Swimlane-Analyse ist in der Tat ein äußerst wirksames Instrument, um einen Unternehmensprozess aufzunehmen, wie er im QM-Handbuch nicht so vollständig steht“, so sieht es auch Christian Hoffmeister. Als Ergebnis wurde eine Reihe von Themen identifiziert, die heute zu Mehraufwand und Doppelarbeit führen. Darüber hinaus wurden bereits erste Ideen aufgenommen, um Verschwendung zukünftig zu vermeiden.

Optimierung im Team

Im anschließenden Workshop zur Festlegung des zukünftigen Soll-Prozesses wurden die identifizierten Schwachstellen dann sukzessive aufgegriffen und Ansätze zur nachhaltigen Steigerung der Wertschöpfung diskutiert. Neben einer Reihe von kleineren Themen gehörten in erster Linie hierzu: die Prozessautomatisierung an der Nahtstelle zum Kunden, eine optimierte Nutzung des vorhandenen ERP-Systems sowie ein Review der zum Teil historisch gewachsenen Verantwortlichkeiten. Zur finalen Erstellung des Maßnahmenplans wurde dann noch die ERP-Beraterin hinzugezogen, um einerseits direkt die Lösungsmöglichkeiten am System diskutieren zu können und andererseits weitere Impulse zur besseren Nutzung des ERP-Systems geben zu können. „Der Blick von außen hat uns sehr weitergeholfen. Wir haben nun ein priorisiertes Maßnahmenpaket, das wir konsequent abarbeiten können. Im Zielzustand werden wir die Anzahl der unnötigen Prozessschritte nachhaltig reduziert haben und damit die Zufriedenheit der Kollegen erhöhen. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse der nächsten Mitarbeiterbefragung“, resümiert Christian Hoffmeister die Ergebnisse der Workshops.

Kennziffer: 6030